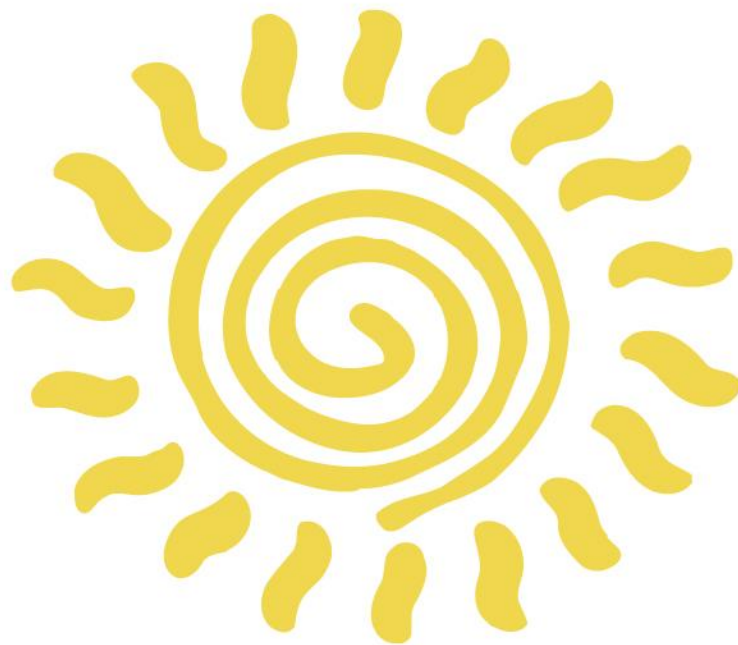


Was der Sonnenschein für die Blume ist,



das sind lachende Kinder für die Welt.

# Inhaltsverzeichnis

**Vorwort**

---

**Organisation:**

---

Infrastruktur und Umfeld

Gruppen

Zielgruppen

Öffnungszeiten

Betriebsferien

Verpflegung

**Räume:**

---

**Pädagogik:**

---

Werte und Ziele

Angebote und Feste

Traditionen

Tagesablauf

Zusammenarbeit

Übergänge

Fortbildung

Inklusion

Besonderheiten im Verein

**Quellen:**

---



Liebe Eltern,

Für ein Kind ist der Eintritt in die Krabbelgruppe ein sehr großer Schritt!  
Vieles ist für ihr Kind völlig neu und stellt hohe Anforderungen!  
Auch für die Eltern beginnt ein neuer Abschnitt und bringt somit eine  
Veränderung mit sich.

**UNSER Name und LOGO- SONNENSCHEN** steht für Wärme, Geborgenheit, einem  
strahlenden Lächeln, Freundlichkeit, Fröhlichkeit, angenehmer Atmosphäre, Spaß,  
Heiterkeit und guter Laune, glücklich sein, Lebensquelle, Energie, Kraft, Stärke...  
Sonnenschein wirkt beruhigend und strahlt Ruhe und Zufriedenheit aus.....

Mit diesem Bewusstsein möchten wir Ihr Kind liebevoll und behutsam und unter  
Berücksichtigung seiner ganzheitlichen Entwicklung durch eine frohe  
Kindergartenzeit begleiten, an die die gesamte Familie gerne zurückdenkt.

**Auf eine schöne gemeinsame Zeit!**

Ihr Vereinsvorstand

& Kerstin Fuchs  
(pädagogische Leitung)



## Krabbelgruppe Sonnenschein–Nairz

auch Beleg–KB d. Landesregierung, Haunspurgstraße 23, 5020 Salzburg

kg-sonnenschein@gmx.net; Tel.: 0662/ 87 72 62; [www.kindergarten-sonnenschein.at](http://www.kindergarten-sonnenschein.at)

**gegründet als Familienbetrieb 1967/ 1975; 2015 geführt in zweiter Generation**

### ORGANISATION

Träger: Verein KG und KB Sonnenschein–Nairz, Haunspurgstraße 23, 5020 Salzburg  
kg-sonnenschein@gmx.net; Tel.: 0662/ 87 72 62; [www.kindergarten-sonnenschein.at](http://www.kindergarten-sonnenschein.at)

### Infrastruktur und Umfeld.

Die **zentrale Lage** bietet sehr gute Bus/Zugverbindungen (Bus–Bahnhof ca. 5 min entfernt); angrenzende Bildungseinrichtungen, (Schulen, Musikum, The English–Center, Familienreferat...) und aufgrund der **Nähe zur Salzach, die Möglichkeit naturverbundene Spaziergänge** entlang der Stege, zu verschiedenen Spielplätzen, Märkten, Mirabellgarten etc. zu unternehmen. Die Verkehrserziehung findet mit Unterstützung des ÖAMTC bei uns im Haus statt.

### Gruppen.

**2 Krabbel–Gruppen** mit insgesamt **12 Kindern** im Alter von **~1–3 Jahren** werden zusammen in gemeinsamen Räumlichkeiten von **2 Fachkräften** und einer Helferin betreut. Die Krabbelkinder des Hauses, die bis März d. Kiga– Jahres drei Jahre alt werden, können bei Platzverfügbarkeit und nach Erlangen der KG–Reife auch während des Jahres in den KG wechseln. Für Vertretung bei Fortbildungen und Krankenständen ist aufgrund des äußerst guten Personalschlüssels gesorgt! (1.4)

### Zielgruppe:

Bevorzugt aufgenommen werden Kinder Landesbediensteter des Amtes der Salzburger Landesregierung/ der Bezirkshauptmannschaft/ der Landeskrankenanstalten, sowie Landeslehrer.

Ansonsten Kinder privater Personen unter Rücksichtnahme der Reihungskriterien: Dringlichkeit, Alter und Geschlecht der Kinder.

### Öffnungszeiten:

MO-FR 7.00 – 16.00

### Betriebsferien:

**5 Wochen pro Kindergartenjahr!** (Weihnachten, Karwoche, Pfingsten, 2 Wochen im Sommer, sowie an allen Fenstertagen).

### Verpflegung:

**Mittags wird täglich frische, abwechslungsreiche, ausgewogene, kindgerechte Kost** von der Cateringfirma der SALK angeliefert. Die Vormittagsjause nehmen die Kinder von zu Hause mit. Die Nachmittagsjause wird vom Kindergarten zur Verfügung gestellt. Wir vertreten eine gesunde, vorbildwirkende Einstellung zur Ernährung. Dies bedeutet für uns, dass den Kindern immer alle Speisen am Teller angeboten werden und diese sollten auch gekostet werden. Wir ermutigen die Kinder immer wieder neue Lebensmittel zu kosten und erzielen damit große Erfolge. Zudem arbeiten wir eng mit Ernährungsberatern der SALK und der GKK zusammen.

### RÄUME:

Unsere Räume sind aufgrund Ihrer Höhe und der riesigen Fensterfronten sehr hell und freundlich.

**Der Eingangsbereich:** Im Haupteingang finden unsere Eltern gleich das 15 m<sup>2</sup> große Büro der Leiterin. Links und rechts neben der Bürotür befinden sich Anschlagtafeln, die sich an ALLE Eltern richten. Diese Informationen betreffen das ganze Haus. Die Eltern finden hier Infos zu Änderungen, Ferien, Krankheiten und Platz für "Verkaufe/ Suche"-Zettel. In den Garderoben der einzelnen Gruppen finden die Eltern zudem Infos die nur IHRE Gruppe betreffen (Monatsplanung, Speiseplan, Schwerpunkte, Ausflüge, Zettel zur Mithilfe) oder Infos, die sehr dringend sind! Hier wird auch bereits ein optischer Übergang zur Gruppe und ihrem individuellem Schwerpunktthema geschaffen.

So teilen wir die Lebens- u. Entfaltungsräume Ihrer Kinder auf:

**Im Erdgeschoß** befinden sich auf insgesamt 100 m<sup>2</sup> die Räumlichkeiten der Krabbelgruppe die mit dem Kindergarten in enger Zusammenarbeit steht (siehe Konzept Kindergarten Sonnenschein-Nairz). Die Garderobe der Krabbelgruppe ist sehr groß und daher haben wir hier

die Möglichkeit auf einem Spieleteppich Spielangebote individuell einzusetzen und auszutauschen (Legebereich, Puppenhaus, Gartenhaus, Kork-/ Kastanienwanne)

Die Krabbelgruppe besteht aus einem Gruppenraum inkl. Sanitärraum und Wickelbereich (60 m<sup>2</sup>), einer Garderobe (32 m<sup>2</sup>) und einem eigenen 13 m<sup>2</sup>-großen Schlafräum.

### **Der Spielbereich.**

In unserer Krabbelgruppe sind bereits einige Strukturen der Raumaufteilung erkennbar. Wir bieten auch hier schon spezielle Bedürfnis-Bereiche an, da diese den Kindern einen Orientierungsrahmen und Halt geben. So zum Bsp. die Malecke, eine Puppenecke, Tische für Puzzles und Legearbeiten, eine Bauecke und eine Kuschecke.

Da die Kinder in diesem Alter ein erhöhtes Bedürfnis an freien Bodenspielflächen und Rückzugsmöglichkeiten haben, sind unsere Spielbereiche mit Teppichen ausgelegt, die viel Raum für das Spielen und Entfalten geben. Unsere Bauecke ist aus diesem Grund besonders groß. Unsere Nischen (Holzwürfel, Holzhöhle; Stiegenaufgang) und Raumteiler ermöglichen es den „Kleinen“, sich zu verstecken und auch mal „unsichtbar“ zu werden. So können sie sich unbeobachtet fühlen und auch zurückziehen. Durch die flexible Zusammenstellung von Kästen und Podesten, schaffen wir individuelle Rückzugsmöglichkeiten, die nach den Bedürfnissen der Kinder umgestellt und eingesetzt werden (Bsp. Bällehaus wird zum Kuschnest; Garten-Spielehaus wird in der Garderobe aufgestellt zum Kasperlhaus/ Puppenspiel-haus etc..)

Zudem befindet sich in dieser Etage ein 70 m<sup>2</sup> großer Bewegungsraum. Ein Organisationsplan ermöglicht hier, dass die Krabbelkinder ihren täglichen Bewegungsdrang ausleben können. Einmal pro Woche steht dieser Raum den Krabbelkindern den ganzen Vormittag zusätzlich zur Verfügung. Mittags wird dieser Raum mit Matratzen ausgelegt; da hier die Schlafkinder des Kindergartens Einzug nehmen.

Im angrenzenden 211 m<sup>2</sup> großen Garten, der als große Terrasse ausgebaut wurde, finden unsere Kinder u.a. auch die Möglichkeit im 15 m<sup>2</sup> großen und 1 1/2 m tiefen Sandkastenraum nach Schätzen zu graben. Ein großer Vorteil bietet dieser mit Licht ausgestattete Raum, der einst eine Garage war, auch an regnerischen oder stark sonnigen Tagen, da die Kinder durch seine Überdachung gut geschützt sind. Verschmutzung wird durch einen elektrischen Rollladen nahezu komplett verhindert.

Im Stiegenaufgang zum ersten Stock, der wegen seiner Funktion als Fluchtweg dezent dekoriert werden darf, haben wir eine Anschlagtafel für Kurse und unsere Schlauberger/ Schulanfänger. Diese Angebote richten sich ausschließlich an die Kindergartenkinder.

**Im 1.Stock** befinden sich auf insgesamt 190 m<sup>2</sup> unsere 2 Kindergartengruppen. Da die Zubereitung des Mittagessens nicht in der Küche stattfindet, können wir diesen 13 m<sup>2</sup> großen Raum zusätzlich mit unseren Kindern nutzen. Wir backen hier Kekse und Kuchen; bereiten Marmeladen, Obstsalate oder unser Büffet für die Feste des Jahreskreises zu.

**Der Keller** birgt wahre Entfaltungswelten. Hier ist unser Bewegungsparadies. Der 83 m<sup>2</sup> große Erlebnisraum (unterirdischer Spielplatz), kann durch eine Tür mit dem Garten direkt verbunden werden. Auch dieser Raum steht einmal pro Woche den Krabbelkindern Vormittags zusätzlich zur Verfügung..

Mit der nagelneuen Sanitäranlage (7 m<sup>2</sup>), die sich in der anliegenden 23 m<sup>2</sup> großen Kinder-



Bibliothek: „Lottis Lesewelt“ befindet, können wir die Bedürfnissen der Kinder perfekt abdecken. Die Bibliothek kann von den Krabbelkindern genutzt werden, wenn auch zum Teil eine gewisse "Zweckentfremdung" entsteht. Wir nutzen diesen Raum gerne für spezielle Angebote im Tagesablauf (z.B. Besuch des Kasperls; Erzählen eines Bilderbuches, Schatzsuche; Kuselraum schaffen). Als Stauraum steht uns ein eigener Materialraum (20 m<sup>2</sup>), der f. die Kinder unzugänglich ist, zur Verfügung.

Lottis Lesewelt: Lotti ist unsere Büchereule, die mit ihren Eulenfreunden in der Bücherei „lebt“ und Bücher über alles liebt. Im eigens dafür adaptierten Raum, haben wir eine hauseigene Bücherei entstehen lassen, die die Kinder mit Ihren Pädagoginnen besuchen und sich Bücher für ihre Gruppe ausleihen dürfen. Päd. wertvolle (auch) mehrsprachige **neue Bücher** werden mit Spendengeldern, Bücherspenden etc..oder aus dem Erlös von Bücherflohmärkten gezielt angeschafft; Besuche der Eltern bzw. SchülerInnen der Volksschule als Lesewichtel machen diesen Raum unentbehrlich. Direkter Zusammenhang besteht mit unserem Sprachförderprojekt: Plappereulchen → siehe Inklusion/ Kinder mit nicht dt. Muttersprache.

## Werte und Ziele

In den ersten Jahren erwerben Kinder Haltungen, Fähigkeiten und Fertigkeiten, die den Grundstein für das gesamte Leben bilden. Wir wollen unseren Kindern Beachtung und Anerkennung schenken, ihnen Zeit geben und Zuhören. Das Miteinander, die einzelnen Bedürfnisse und Interessen, das Lernen, seine Handlungen zu koordinieren/ planvoll zu agieren, entdecken und erforschen mit Kopf-Hand-Humor und vor allem mit Herz, stehen bei uns im Vordergrund.

Wir wollen die Kinder mit unseren Angeboten und Impulsen auf verschiedenen Ebenen ansprechen und fördern; d.h. vielfältige Erfahrungs- und Lernmöglichkeiten mit Hilfe von vielfältigem Spiel- und Bildungsangebot schaffen.

**Wir sind offen für verschiedene Perspektiven/ "Landkarten" und daher  
OFFEN FÜR VERSCHIEDENE PÄDAGOGISCHE RICHTUNGEN!**

Gleich zu Beginn möchten wir darauf hinweisen, dass es für uns von großer Bedeutung ist, dass wir bei der Betreuung von Kindern unter drei Jahren folgende Bereiche besondere hervorheben möchten und Ihnen daher spezielle Aufmerksamkeit schenken.

### Selbständigkeit – Zuwendung– Sauberkeitserziehung– Bewegung

#### Förderung der Entwicklung zur Selbständigkeit.

alles was das Kind aus eigener Kraft tun will (ohne Gefahr!), trauen wir ihm zu und unterstützen es – auch wenn es schiefgeht.

durch Lob, Anerkennung und Vertrauen steigern wir das **Selbstwertgefühl**.

Gleichzeitig schützen wir vor übertriebenen Anforderungen und lassen dem Kind die Freiheit selber Entscheidungen zu treffen (z.B. was es wo, mit wem, wie lange spielen möchte – auch ein „Nein“ akzeptieren) d.h. nachgeben wenn das Kind einmal nicht WILL!

#### **SOVIEL KONTROLLE WIE NÖTIG, SO VIEL FREIRAUM WIR MÖGLICH.**

Unser Tagesablauf wird von Alltagsroutinen des alltäglichen Lebens begleitet: An-/ ausziehen, Hände waschen (Hygiene), selbständig Essen, Tischkultur, Tisch decken und abräumen (= „Tischdienst“), Spielzeug aufräumen; aber auch geordnete, auffordernde Spielgaben, die zur Selbständigkeit anregen, unterstützen diese Entwicklung. (offene Regale) Stadtlärm und Verkehr gehören zu unserer Infrastruktur, daher wollen wir die Kinder nicht davor bewahren, sondern setzen uns aktiv damit auseinander. Durch unsere Spaziergänge zu



Spielplätzen und z.B. Besuchen im Mirabellgarten lernen wir den Kindern mit dieser Situation umzugehen u. zurechtzukommen.

## Förderung der Liebes- und Bindungsfähigkeit/ Gefühlsansprechbarkeit.

Wir wollen JEDE eigene Individualität des Kindes fördern, die Kinder können so sein wie sie möchten, wir achten sehr auf guten besonderen Kontakt zu jedem einzelnen Kind, auch die Beziehung unter den Kindern.

- Harmonisches Zusammenleben in der Gruppe gewährleisten (Wärme, Zuneigung und Nähe)
- Umgangsformen: z.B. Begrüßung, Verabschieden, sich trösten, umarmen.....
- Intimsphäre wahren beim Wickeln
- Kind respektieren, Anerkennung zeigen
- Individuelles Eingehen auf die Bedürfnisse der Kinder
- Emotionale Grundbedürfnisse erfüllen (Zuwendung, Geborgenheit, Sicherheit, Vertrauen zu Betreuerinnen bekommen, Aufmerksamkeit, Kuscheln.....Zeit dafür haben)
- Steigerung des Selbstwertgefühls durch: Lob, Anerkennung, Vertrauen,
- Bedingungslose Zuneigung (das Kind so annehmen, wie es ist ;nicht nur loben, wenn es etwas vollbracht hat; einfach freuen, dass es DA ist ( differenzierte Liebesbeweise)
- mit den Kindern über die Art und Weise wie man zueinander sein sollte sprechen
- Gespräche über Liebe, Zuneigung zu Eltern bzw. Bezugspersonen
- dem Kind zuliebe, es auch mal belohnen und nachgeben
- Herz zu Herz- Gespräche

**Emotionale Grundbedürfnisse** erfüllen durch individuelles Eingehen auf die Kinder bedeutet für uns: Zeit haben für Zuwendung , Herz zu Herz -Gespräche, Geborgenheit, Sicherheit, Vertrauen zu Betreuerinnen bekommen; Respekt, Achtung; die Kinder dürfen ihre Freude, Traurigkeit, Ängste, Sorgen, Wut, ihren Ärger und ihr Mitgefühl ausleben. Es gibt hier keine Tabus. Wir bieten daher genügend Möglichkeiten verschiedene Gefühlsqualitäten erfahren zu lassen und **über Gefühle sprechen zu können** (z.B. im täglichen **Morgenkreis**)  
**Rückzugsmöglichkeiten** schaffen, die Kinder **zur Ruhe kommen** lassen, (z.B. mit „Stillen Übungen“, Meditationen)

### Die Wickelsituation.

Neben anderen wichtigen Aufgaben, gibt es eine ganz spezielle, die in den Bereich der Krabbelgruppe fällt → Die Wickelsituation. Die wenigsten Krabbelkinder gehen bereits auf die Toilette; die meisten tragen eine Windel und sind somit auf die Hilfe durch die Betreuer angewiesen. Wir nehmen uns für die Körperpflege Ihrer Kinder besonders viel Zeit und gehen sensibel auf die jeweilige Entwicklungsphase ein. Dazu gehören: Wickeln, Eincremen, Waschen, „Topferl-Gehen“, Händewaschen und Abtrocknen und auch das Reinwerden. Auch das Wahren der Intimsphäre hat bei uns oberste Priorität. Daher befindet sich immer nur eine Betreuerin im Raum. Um Störungen zu vermeiden, schließen wir zusätzlich die Türe. Jeder Körperrhythmus ist anders und benötigt andere Unterstützung.

Die Reinigung mittels Desinfektionsmittel, nach jedem Wickelvorgang und die Verwendung von Einweghandschuhen ist natürlich unerlässlich.

## Schulung zur differenzierten Wahrnehmung:

Eine **anregend gestaltete Umgebung** (Lebensraum Kiga; Garten, Ausflüge, Jahreskreislauf der Natur erleben) die wir auf die Vorstellungen, Wünsche, Bedürfnisse der Kinder abstimmen, bietet unseren Kindern die Möglichkeit sich für die Umwelt zu interessieren und diese zu begreifen. Vielfältige Sicht- und Verhaltensweisen werden zugelassen und ausprobiert. Unser **Spielangebot zur Förderung der Kreativität und Denkförderung**, Singen, Singspiele, Rollenspiel, Bildnerische Erziehung, einfache Funktionsspiele, Sortier und Zuordnungsspiele, Steck- und Klopfspiele, Fädelspiele, Konstruktionsspiele, zweckfreie Spiele, erste Rollenspiele, Trödelspiele. **Feinmotorik**, zeichnen, malen & schneiden; - **Experimentieren, Pritschel- und Modellierspiele** für drinnen und draußen, **nachziehen und schieben**, schaukeln und rutschen, Symbolspiele, rollen, kriechen, klettern, balancieren..

## Förderung des Körperbewusstseins und dem Stillen des natürlichen Bewegungsdrangs:

Körperliches Wohlbefinden ist eine wesentliche Voraussetzung für eine gesunde, seelisch-geistige Entwicklung des Kindes. **Bewegung ist daher ein Grundbedürfnis!**



Bewegung ist ein Grundbedürfnis des Menschen, daher ist dieses Bedürfnis in keiner Phase des Lebens so intensiv vorhanden wie im Kleinkindalter. Körperliches Wohlbefinden ist eine wesentliche Voraussetzung für eine gesunde seelisch-geistige Entwicklung des Kindes. Bewegung ist verbunden mit der Sinneswahrnehmung, mit der Erkundung der Umwelt und mit der Freude an Musik und Rhythmus. Im Vordergrund steht dabei immer das Spiel des Kindes.

Die Entwicklung der Grobmotorik kann in unserer Krabbelgruppe in den 2 riesigen Bewegungsräumen optimal gefördert werden. Sowohl der Turnsaal als auch der Erlebnisraum stehen der Krabbelgruppe täglich von 7.30-9.00 Uhr zur Verfügung. Zusätzlich haben die "Kleinen" den Turnsaal montags und den Erlebnisraum mittwochs den ganzen Vormittag für sich alleine.

Wichtig ist uns hier, dass die Krabbelkinder ohne Zusammentreffen mit den größeren Kindergartenkindern in geschütztem Rahmen ihr Körpergefühl entwickeln können. Wobei im Erlebnisraum, das Erlernen vom Fahren mit Fahrzeugen (Rutschautos, Bobbycars, Lauflernrad), das Treppensteigen, das Rutschen auf der großen Rutsche und das Wühlen im Bällehaus im Vordergrund stehen; charakterisieren wir den Bewegungsraum für die Krabbelkinder mit dem Aufbau von Bewegungslandschaften (Wesco-Teile, Bodenmatten, Klettergerüst, Langbänken, Rollrutsche) und dem Einsatz von unterschiedlichen Bällen, Reifen, Balancestegen und einem Trampolin. Dazu finden hier unsere täglichen Lauf-/ Bewegungs- und Rhythmusspiele zur Trommel oder Musik statt. Die Nachahmung von Bewegungsabläufen zur Schulung der Grobmotorik und Körperwahrnehmung stehen hier für uns im Vordergrund.

Auch nachmittags werden diese Räume, neben der Benutzung des gemeinsamen Gartens in Absprache mit dem Kindergarten genutzt, hier entstehen erste Treffen der Krabbel- und Kindergartenkinder. Wir sprechen von Freundschaftsbesuchen :-)) und stärken das Gemeinschaftsgefühl und die gegenseitige Wertschätzung und Rücksichtnahme untereinander.

Im **täglichen (!) Bewegungsangebot** (Turnstunden, Erlebnisraum, Garten, Spielplatz, Spaziergänge und Ausflüge) können die Kinder **vielfältige Bewegungserfahrungen**, in Verbindung mit der Erkundung der **Umwelt**, der Entwicklung der Sprache und des Verstehens machen. Sie lernen ihren **Körper** wahrzunehmen und erleben **Freude** an der Bewegung.



**Wir wurden von ASKÖ Hopsi Hopper als bewegungsfreundlicher Kindergarten ausgezeichnet!**

#### Förderung der Sprachbildung,

Unser Augenmerk liegt im **Einsatz der deutschen Sprache als Kommunikationsmittel**; dem **Erwerb des Wortschatzes, der Festigung der Begriffe, dem Ausbau des Lautrepertoires und der Aussprache**. Diese Faktoren sind in die GESAMTE pädagogische Arbeit integriert und sind nicht isoliert zu sehen. Zur gezielten Förderung und Feststellung verwenden wir Unterstützung (Beobachtungsbögen, Spiele, Bücher, Logopädinnen ab dem Kiga-Alter)

### Entfaltung der Kameradschaftlichkeit/ Sozialisation.

Jedes Kind kann seinen Platz in der Gruppe finden und mit seinen Wünschen und Bedürfnissen das Zusammenleben in der Gruppe bereichern. Wir lassen dem Kind Zeit die Balance zwischen "Sich behaupten" u. "Sich anpassen" zu erproben.

Dies bedeutet: Umgangsformen lernen, Rücksichtnahme, Respekt, Anerkennung, Hilfsbereitschaft, Respekt, Solidarität, Toleranz, Verständnis, gewaltfrei Konflikte lösen. (KLIK-Konfliktbewältigungs-Programm). Denn erlaubt ist was - nicht nur mir - gefällt. Um ein harmonisches Zusammenleben in der Gruppe zu gewährleisten, sind auch gewisse Grenzen und Regeln von Nöten, denn

**DIE EIGENE FREIHEIT HÖRT DA AUF; WO SIE ANDERE BEHINDERT!**

Grenzen sind da, wo andere beeinträchtigt od. geschädigt würden.

### Förderung der Erlebnisfähigkeit und Umweltbewältigung

Unser Angebot richtet sich nach dem Interesse des Kindes und soll das Vertrauen in die eigenen Fähigkeiten möglich machen. Unser Ziel ist es Sinneseindrücke bewusst erlebbar zu machen. Die Entdeckungsfreude, der Unternehmungs-Forschungsdrang soll dabei gefördert und die Neugierde geweckt werden.

Gemeinsam sammeln wir daher im Alltag Erfahrungen und Wissenswertes aus der Umwelt und dem Lebensumfeld (Naturphänomene, 4 Elemente, Experimente, Naturmaterial, Ausflüge, Feste feiern, Exkursionen, versch. Berufe, Gegenstände aus der Erwachsenenwelt, Möglichkeit zur Nachahmung, eigenaktiv lernen, Alltagswerte schätzen, Marktplatz, Einkaufen, Ausflüge zum Zoo, Museum, Wasserwelt, Haus .d. Natur. Arbeiten der Erwachsenen erleben (Geschirrspüler ausräumen, Müll raustragen, Kästen umstellen im Gruppenraum, Hausarbeiten, alltägliche Arbeiten,.....)

**Es soll vor allem Zeit zum Spielen sein!**

### Entwicklung zur Freude an der Musik.

Unter Einbeziehung von Liedern, Singspielen, Klanggeschichten und Instrumenten möchten wir Freude an der Musik wecken und über die Bewegung erlebbar machen.

## Angebote und Feste/ Schwerpunkte

### durchs Sonnenschein-Jahr.

Martinsfest, Nikolausfeier, Advent-/Weihnachtsfeier, Faschingsfeier, Osterfeier, Familienfest,



Besuche von:

Fotograf, Nikolaus, Kasperl, AVOS, Logopädie, Hör-/Augenreihe, ÖAMTC-Verkehrserziehung, Askö Hopsi- Hopper- Kinderturnen, mobile Gipsambulanz, **rotes Kreuz**.

Ausflüge (z.B. Tiergarten Hellbrunn, Wasserspiele, Feuerwehr, Zahnambulatorium, LKH-Küche, Flughafen, Haus d. Natur,.....)

Schwerpunkte setzen wir individuell. Jedes Kiga-Jahr wird von einem Haus-Schwerpunkt geprägt (z.B. Sinne, Bücher/ Sprache, Berufe...) Dieses Thema betrifft ALLE Gruppen im Haus. Die Krabbelgruppe beteiligt sich nach altersgemäßem Entwicklungsstand der jeweiligen Kinder; gemäß des Bildungsrahmenplans.

### Traditionen & Bräuche.

Um Traditionen intensiv zu ER-leben, faszinieren die Menschen seit jeher – sie schaffen Lebenszeiten und machen Jahreszeiten fassbar. Da wir in einer überwiegend christlich geprägten Kultur leben, bringen wir den Kindern mit ersten Geschichten aus der Bibel; mit Festen und Feiern (Nikolaus, Ostern, Weihnachten) diese christlichen Bräuche näher und besprechen die Unterschiede zu anderen kulturellen und sozialen Traditionen und Bräuche.

### Tagesablauf.

#### Verschiedene Aktivitäten begleiten durch die Sonnenschein-Woche

<b>Sammelgruppe</b>	ab 07.00 sind alle Kinder in der Krabbel- bzw. einer Kiga-Gruppe!
<b>Orientierungsphase</b>	beginnt mit dem Eintreffen der Kinder bis spätestens 8.45 Uhr. Während dieser Zeit werden auch neue Kinder eingewöhnt. Wir legen großen Wert auf eine persönliche Begrüßung! In dieser Phase bieten wir die Möglichkeit zum Basteln, Spielen, Bewegen etc...an.
<b>Morgenkreis</b>	<b>Zeit für Gespräche</b> , Bilderbücher, Lieder, Schwerpunkt-Arbeit
<b>Jause</b>	gemeinsame Jause

<b>Toilette/ Wickeln</b>	Immer nur so viele Kinder wie nötig, dürfen im Bad sein. So vermeiden wir unnötiges „Gewusel“ im Bad und auch lange Wartezeiten beim Jausentisch.
<b>Bewegung</b>	<b>Bewegungsangebot</b> im Erlebnisraum, Turnsaal, Garten, Spielplatz
<b>Konzentrationsphase</b>	<b>5 min. Fingerspiele</b> beim Tisch zur Übergangserleichterung
<b>Mittagessen:</b>	um 11.00 essen alle Kinder zu Mittag. Das Mittagessen ist für ALLE Kinder eingeplant; auch unsere Halbtagskinder essen bei uns zu Mittag.
<b>Abholzeit Halbtagskinder</b>	ab 11.20 – 11.45; Die Schlafkinder bereiten sich auf die Schlafzeit vor. Sie gehen auf die Toilette oder werden noch einmal gewickelt.
<b>Mittagsruhe</b>	von 12.30 – 14.00. Da der Schlafbedarf der 1–3 Jährigen sehr groß ist, gehen wir mit allen zum Mittagsschlaf in den eigenen Krabbelgruppenschlafraum. Immer zwei Betreuer sind für die Kinder da. Die Kinder schlafen in eigenen Betten mit Ihrem Kuscheltier, Polster und Decke. Der Raum ist verdunkelt, eine Spieluhr eröffnet das Schlafritual. Die ersten Kinder stehen um 13.30 auf. Die Kinder können ab 13.45 Uhr wieder abgeholt werden.
<b>Abholzeit der Ganztagskinder</b>	von 14.00 bis 16.00 ; Freispielzeit der Nachmittagskinder
<b>Jause</b>	Für diejenigen Kinder, die nach 14.00 die Einrichtung noch besuchen; die Jause wird vom Kindergarten zur Verfügung gestellt.
<b>Ausklang des Tages</b>	mit individuellem Angebot in Garten, Turnsaal oder Gruppe. Die Kinder werden oft manchmal von Ihren Geschwistern od. Freunden des Kindergartens besucht.

Wir achten darauf die Übergänge der einzelnen Phasen gleitend zu gestalten. Wartezeiten sollen so kurz wie möglich gehalten werden. Der Tagesablauf unterliegt sehr flexiblen Änderungen, da die Bedürfnisse der Kinder im Vordergrund stehen. Eine Gruppe ist nur so stark, wie das schwächste Mitglied ;-)

# Schriftliche Arbeitsdokumentation

## Wie sieht unsere Woche aus? / Planung und Durchführung.

Die pädagogische Arbeit beruht auf einer offenen, altersübergreifenden, integrativen und interkulturellen Planung, die sowohl wöchentlich, als auch nach Schwerpunkt sortiert stattfindet. Unsere Planungsschritte bauen aufeinander auf. Durch eine flexible Regelmäßigkeit im Tagesablauf und gewissen Grenzen und Regeln bieten wir den Kindern Sicherheit und Orientierung. Unterstützt wird unsere Arbeit wesentlich durch die Führung einer Arbeitsdokumentation nach Orientierung an der von der Landesregierung entworfenen Variante C. Bereits zu Ende des Arbeitsjahres wird für das kommende Arbeitsjahr die Jahresplanung gruppenintern erstellt und gleichzeitig findet die Reflexion des aktuellen Jahres in schriftlicher Form statt.

Zusätzlich zur gruppeninternen Planung erstellen wir ein Jahresthema/ einen Jahresschwerpunkt für das ganze Haus, der aus dem "Österreichischen Bildungsrahmenplan" gewählt und dokumentiert wird. (z.B. Bewegung, Sprachförderung, Sinne....) Dieses Thema erstreckt sich durch alle Gruppen, auch die Krabbelgruppe greift dieses Thema auf, und lässt es altersspezifisch in die Planung einfließen. Eigene Teambesprechungen im Gesamtteam unterstützen diesen Planungs-Prozess.

Fortlaufende, systematische Beobachtungen und Dokumentationen ermöglichen es uns, das Kind in seiner Individualität zu erkennen und durch die Auswahl des passenden pädagogischen Angebots zu unterstützen und zu fördern.

Die Entwicklungsbeobachtung der Kinder erfolgt in Auseinandersetzung mit anerkannten Modellen (u.a. verwenden wir das Modell: Petermann und Petermann/ Entwicklungsbeobachtung und -dokumentation (EBD): 3-48 Monate. Eine Arbeitshilfe für pädagogische Fachkräfte in Kindergärten und Kindertagesstätten. Das Beobachten, Dokumentieren und Auswerten erfolgt durch die Pädagogen mit Hilfe dieser Unterlagen nach dem "Meilenstein-Prinzip". Ein Entwicklungsgespräch mit den Eltern, das 1x jährlich bzw. auf Anfrage/ Anraten von Eltern und Pädagogin vereinbart werden kann unterstützt die Interaktion zwischen den Bezugspersonen.

Abgerundet wird die persönliche individuelle Beobachtung der Kinder durch eine Portfolio-Mappe (u.a. nach dem Konzept von: Antje Bostelmann). Diese "ICH-Mappe" des Kindes wird vom ersten Tag in der Einrichtung (Kindergarten UND Krabbelgruppe ) geführt und fortlaufend mit Entwicklungsschritten, Erlebnissen, Fotos und persönlichen Angaben des Kindes gefüttert. Während der Zeit bei uns wird diese Mappe immer wieder mit dem Kind betrachtet und seine Fortschritte und Gewohnheiten besprochen. Zum Austritt darf diese Mappe mit nach Hause genommen werden.



## Erziehungspartnerschaft

"Pflegen wie ein Pflänzchen".

Eltern und Pädagoginnen sind für die Kinder Bezugspersonen mit unterschiedlichen Aufgaben und Erfahrungen. Wir sind der Meinung, dass Kinder die Unterstützung von beiden Seiten brauchen!

Wir sind bemüht diese Zusammenarbeit/ Beziehung wie ein „Pflänzchen“ zu pflegen.

Wir bieten unseren Eltern daher ein reiches Informationsangebot und viele Möglichkeiten des gemeinsamen Erfahrungsaustausches u.a. in Fragen der Erziehung:

Der ELTERNABEND findet im Herbst mit der Präsentation der pädagogischen Arbeit für das aktuelle Jahr, statt. Die Eltern haben die Möglichkeit, einen Elternbeirat zu gründen. (u.a. Kindergarten-Ausschuss) Weitere Zusammentreffen gibt es während des Jahres bei den traditionellen Festen und Veranstaltungen.

ELTERNINFORMATIONEN: werden mittels persönlicher Gespräche, Anschlagtafel, Briefen, Mailings ausgetauscht. Gerne nehmen wir uns nach Voranmeldung auch zu einem Einzelgespräch mit den Eltern Zeit! Informationen über die verschiedensten Beratungseinrichtungen (Kiga-Referat, Familienreferat, Magistrat, Jugendamt, Sozialamt, AMS, psychosoziale Dienste, Erziehungsberatung...) werden gerne von unserer Leiterin weitergeleitet.

ELTERNMITARBEIT: Wir freuen uns über Eltern, die uns bei Ausflügen, Festen und Feiern unterstützen wollen und beim Sammeln von benötigten Materialien behilflich sind.



# Transitionen

## "gleitende Übergänge und Vorbereitung":

Wir unterscheiden hierbei zwischen zwei verschiedenen Übergängen. Übergang "Zuhause"-Krabbelgruppe oder Übergang Krabbelgruppe-Kindergarten.

### 1. Übergang "zu Hause"-Krabbelgruppe.

Da die Krabbelgruppe für ein Kind oft die erste öffentliche Einrichtung ist, bedarf dieser erste Schritt einer sensiblen Vorbereitung. **In der Krabbelgruppe ist vieles anders als zu Hause; es gibt neue Spielgefährten, neue Bezugspersonen und auch neue Regeln.** Diese sozialen Kontakte mit anderen Kindern stellen hohe Anforderungen an Ihr Kind.

Unterstützt wird diese sehr sensible erste Trennungserfahrung von :

- einem Erstgespräch mit den Eltern: Findet mind. 1 Monat vor dem ersten Besuchstag statt, damit die Eltern genügend Zeit haben sich MIT den Kindern auf die neue Situation vorzubereiten. Ein eingehendes Gespräch wird geführt, in dem die Eltern mit der Betreuerin Informationen austauschen können (Tagesablauf der Gruppe; was ist mitzunehmen; Allergien u. Gewohnheiten des Kindes). Eventuelle Ängste der Eltern werden ernst genommen und versucht zu beseitigen. Wir versuchen die Eltern positiv zu unterstützen – sehr oft haben die Eltern Bedenken und leiden sehr stark unter der Trennung. Kinder spüren die Ängste bzw. die Unsicherheit der Eltern – diese „Botschaft“ verwirrt sie und macht sie auch unsicher.
- einer individuelle Eingewöhnungsphase: Für die erste Zeit ist die Begleitung der Eltern nötig; dies unterstützt eine schrittweise Loslösung. Die Methode und Dauer dieser Phase wird auf das Kind abgestimmt. Die Pädagogin gibt dabei Hilfestellung. Wir orientieren uns am Berliner Eingewöhnungsmodell. Die Eingewöhnung wird in mehrere Phasen aufgebaut und es ist in dieser Zeit unbedingt nötig, dass das Kind täglich in die Einrichtung kommt. In der ersten Woche befindet sich die Mutter mit dem Kind für 1 Stunde von 08.00-09.00 Uhr in der Gruppe. Die Mutter verhält sich passiv und die Pädagogin abwartend, beobachtend und nimmt ersten Kontakt zum Kind auf. In dieser Phase findet kein Trennungsversuch statt!! Sucht das Kind häufig Kontakt zur Mutter, verweilen wir etwas länger in dieser Phase. Nimmt das Kind wenig Kontakt zur Mutter auf, folgt die nächste Phase.

Nach ca. 1 Woche verlässt die Mutter den Raum für kurze Zeit-ca. 20 min. Sie verlässt das Haus oder wartet in der Garderobe. Danach holt sie das Kind ab und geht mit ihm nach Hause. Hier lernt das Kind die Sicherheit, dass die Mutter auch wirklich wiederkommt. In

der dritten Woche wird diese Trennungszeit langsam und individuell auf das Kind abgestimmt und gesteigert, bis zum geplanten Betreuungsausmaß.

Wir gehen von einer Eingewöhnungszeit von ca. 3- 6 Wochen in der Krabbelgruppe aus; fixe Zusagen zur Dauer sind nicht möglich, da wir jedem Kind soviel Zeit geben, wie es braucht. Es ist daher sehr wichtig, dass die Eltern diese Zeit auch einplanen!

- der Möglichkeit des individuellen Eingewöhnung: Da durch ein neues Kind stets das Gruppenbild verändert wird und auch für die anderen Kinder eine Veränderung eintritt, ist es uns ein Anliegen immer nur 1 Kind einzugewöhnen. Die Betreuerinnen haben weiterhin den Überblick und der Alltag der Kinder wird kaum gestört. Da wir 2 Krbgr. vereint haben, trennen wir symbolisch die Gruppen in zwei Hälften d.h. jeweils eine Betreuerin kümmert sich speziell um 1 Gruppe (6 Kinder). Dies wirkt sich im allgemeinen Alltag nicht aus, jedoch in der Eingewöhnungszeit. Um auch den Eltern Orientierung zu bieten, führt diese bestimmte Pädagogin das Erstgespräch und ist auch in der Eingewöhnungszeit zuständig sich um alles zu kümmern und als Ansprechperson zur Verfügung zu stehen (sie plant daher keine Aktivitäten während dieser Zeit)

## 2. Übergang Krabbelgruppe–Kindergarten.

Die Kinder der **hausinternen Krabbelgruppe** können bei Platz-Verfügbarkeit, mit dem Erlangen der Kindergartenreife und ab einem Alter von 3 Jahren fließend in den Kindergarten wechseln. Fließend bedeutet für uns, dass das Kind ca. 1 Monat lang täglich stundenweise die neue Kindergartengruppe besucht und somit langsam in die Gruppe integriert wird (Siehe Eingewöhnung). Kinder aus unserer hausinternen Krabbelgruppe haben einen gewissen Heimvorteil. Sie kennen bereits einige Pädagogen und Kindergartenkinder von den Nachmittagen an denen die Kinder die Möglichkeit haben ihre Freunde oder Geschwister gegenseitig in den verschiedenen Gruppen zu besuchen UND sie treffen ehemalige Krabbelkinder wieder.

Der Tag des Abschieds: Nach einer Abschiedsfeier in der Krabbelgruppe begleiten die Sternchenkinder unser, als "Sternschnuppe" verkleidetes, Abschiedskind beim "Flug nach oben in den ersten Stock. Hier wird es durch die Kindergartengruppe, die sich versammelt hat, mit einem Lied empfangen und somit offiziell in die Gruppe aufgenommen. Die Krabbelkinder verabschieden sich und gehen.

Unser gesamtes Sonnenschein-Team arbeitet aus diesem Grund sehr eng miteinander zusammen. Unterstützt wird dieser Kontakt durch die Gestaltung gemeinsamer Feste (Das Sonnenschein-Fest, Nikolaus und diverse Veranstaltungen (Kasperltheater, Vorführungen) und Ausflüge.

# Das Team

## Besprechungen.

**Wir unterscheiden zwischen verschiedenen Formen der Dienstbesprechung:**

### Die Kern-Team - Besprechung:

Findet wöchentlich mit den gruppenführenden Pädagoginnen des Kindergartens , der Krabbelgruppe und der Leiterin statt. Um einen guten Kommunikationsfluss zu gewähren, geben die Pädagogen Informationen an die restlichen Kolleginnen weiter.

### Gesamtteam-Besprechung

Alle 1-2 Monate wird eine Besprechung mit dem gesamten Betreuungspersonal abgehalten. Hier behandeln wir organisatorische Fragen; besprechen den Bildungsrahmenplan und haben Zeit zum pädagogischen Austausch. Gelegentlich wird auch das Reinigungspersonal mit eingebunden. Der Rechtsträger nimmt bei Bedarf an den Sitzungen teil.

### Jahresteambesprechungen:

Im September findet eine fixe Besprechung mit dem gesamten Team inkl. Reinigungspersonal und Rechtsträger statt. Wir besprechen das Kindergartenjahr, die neuen Gruppensituationen und geplante Feste und Feiern; Materialbeschaffungen werden hier definiert.....

### Spontan - Besprechung:

Die Besprechung kann von jeder Pädagogin in der Mittagszeit zwischen 12.30 und 14.00 spontan einberufen werden und findet im Büro der Leiterin statt; denn manche Themen können nicht warten, da unmittelbarer Handlungsbedarf besteht.

### Arbeitsaufteilung/ Teamkontakt:

Unsere Betreuer arbeiten laut Dienstplan und haben ihren Dienst unter Einhaltung der vereinbarten Stellenbeschreibung des Dienstpostens zu verrichten. Je nach Bedarf (Krankheitsfall, Urlaub usw.) variiert diese Arbeitsaufteilung. Der gut gesteckte Personalschlüssel unserer Einrichtung UND die Zusammenarbeit mit der Krabbelgruppe ermöglicht uns ein hohes Maß an Flexibilität. Da viele Kindergartenkinder auch immer wieder Geschwister in der Krabbelgruppe des Hauses besuchen können, ist der Kontakt bzw. der Informationsaustausch untereinander von großer Bedeutung. Wichtig sind daher direkte Gespräche mit den Kolleginnen und die Variante der Teambesprechung in der alle Betreuer anwesend sind.

## Fortbildung:

Um den sozialpädagogischen Bereich verantwortungs- und wirkungsvoll abdecken zu können, sind unsere Mitarbeiterinnen um eine ständige berufsbegleitende Weiter- und Fortbildung bemüht. Diese aktuellen Forschungserkenntnisse aus Pädagogik, Psychologie, Soziologie; die versch. Bildungsbereiche und regelmäßigen Teambesprechungen (im Gesamt- und aber auch Kernteam), ermöglichen es uns, den Blick auf unsere Kinder zu intensivieren und ganzheitlich im Erziehungsalltag umzusetzen.

## Kontakt zu anderen Institutionen:

Zu unseren engsten Partnern gehören das English-Center (Englisch-Kurs) und das Musikum Sbg (Musik und Tanz), welche ab dem Kindergartenalter Kurse bei uns im Haus anbieten. Zudem bereichern Sie unsere Feste. Weiters kooperieren wir mit der Volksschule d. Franziskanerinnen, um unseren Kindern den Übergang in die Schule zu erleichtern. → siehe Übergang Kindergarten- Schule. Weitere Partner sind z.B. die Initiative Birthday, die bereits unsere zukünftigen Eltern und Kinder liebevoll in der Schwangerschaft und danach begleiten, sowie das Kindergartenreferat, welches uns mit seinen Fachberatern für soziale Integration, Sprachförderung und bei der Einhaltung des Bildungsrahmenplans stark unterstützt. Die GKK begleitet uns seit vielen Jahren bei den Themen Gesundheitserziehung und Ernährungsberatung, Prävention, Zahnpflege und Logopädie, welche sowohl im Haus als auch direkt in der benachbarten GKK angeboten wird. Der ASKÖ unterstützt uns bei Sportveranstaltungen oder Bewegungsprogrammen, welche je nach Jahresschwerpunkt angeboten werden.

Unsere Partner befinden sich daher hauptsächlich im Umkreis des Kindergartens.

## Inklusion

**Es ist uns wichtig, die Fähigkeiten der Kinder in ihrem jeweiligen Entwicklungsstand anzunehmen. Alle Kinder werden gesehen!**

*Der Begriff „Inklusion“ lässt sich aus dem Lateinischen herleiten. Er bedeutet „der Einschluss“, „inklusive“, „einschließlich“. (Quelle: Wikipedia)*

Inklusive Pädagogik berücksichtigt sowohl die besonderen Bedürfnisse jedes einzelnen Kindes, als auch die Gesamtheit einer Gruppe. Inklusive Pädagogik erkennt die Unterschiedlichkeit der Kinder, sowie ihre verschiedenen Begabungen an. Damit stehen das gemeinsame sowie das individuelle Lernen im Mittelpunkt. Wenn sich Kinder als akzeptierter und vollwertiger Teil einer

Gruppe erleben, wird ihr Selbstwertgefühl gestärkt. Sie entwickeln ein Gefühl der Zugehörigkeit und Sicherheit und können sich mit Interesse und Neugier der Erforschung ihrer Umwelt widmen. (Quelle: Bundesländerübergreifenden BildungsRahmenPlans für elementare Bildungseinrichtungen in Österreich)“

Damit dies gelingen kann, sind die **Rahmenbedingungen** besonders wichtig. Dazu gehören u.a. die Gruppengröße, der Betreuerschlüssel, die Motivation der Eltern und Betreuerinnen/Betreuer, die Raumsituation, die Spiel- und Arbeitsmaterialien etc.

**Der Eintritt in den Kindergarten bedeutet für Kinder einen ersten Schritt in die Selbstständigkeit. Fachleute, die Ihr Kind betreuen, beraten gern über die geeignetste Form der Kindergartenunterbringung.** (Quelle: [www.help.gv.at](http://www.help.gv.at))

**Bei Kindern mit nicht deutscher Muttersprache:** Es ist uns sehr wichtig, dass Eltern zu Hause mit Ihren Kindern in der Muttersprache sprechen, aber den Kontakt zur deutschen Sprache positiv gegenüberstehen und zusätzlich deren Erwerb fördern und unterstützen. Für Kinder, die in Österreich aufwachsen, ist es besonders wichtig, die deutsche Sprache zu beherrschen.

### **Die Wertschätzung beider Sprachen ist für uns von großer Bedeutung!**

**Bei Kindern mit Sprachförderbedarf:** Bei unserem Sprachförderprojekt „**Plappereulchen**“ dreht sich alles um die Sprache, begleitet von Eulen. Eine ausgebildete, hausinterne Sprachförderin bietet in Absprache mit den Eltern jenen Kindern, die einen erhöhten Sprachförderbedarf haben, ab dem Eintritt in den Kindergarten 2 x pro Woche zu je 30 min. einen zusätzlichen Sprachförderunterricht an → die „Plappereulchenstunde“...

Diese findet in der Bücherei „Lottis Lesewelt“ statt. Lotti ist unsere Büchereule, die mit ihren Eulenfreunden in der Bücherei „lebt“ und Bücher über alles liebt. Da dieser Raum direkt neben dem Erlebnisraum und einer Sanitäreanlage liegt, konnten wir hier optimale Bedingungen für unser Projekt schaffen. Die zum Ziel gesetzten Aspekte der Deutschförderung, der Elternbildung zum Thema Sprache und der Förderung der Zwei- und Mehrsprachigkeit können hier durch Bewegung, Musik, deutsch- und mehrsprachiger Kinderliteratur, sowie einem pädagogisch wertvollen Methoden-/Spielekoffer sehr gut abgedeckt werden.

Die Sprachentwicklung und Anwesenheit wird in der Plappereulchen-Mappe mittels schriftlicher Dokumentation und u.a. den Beobachtungsbögen BESK-DAZ, durchgeführt und auch mit den Eltern reflektiert. Eltern-/mitarbeit (z.B. Hausübungsblätter) und die gegenseitige Wertschätzung von Mehrsprachigkeit hat für uns eine wesentliche Bedeutung. Diese möchten wir durch gemeinsame Eltern-Kind-Treffen (z.B. einem Plappereulchen-Frühstück) unterstreichen.

**Kinder mit besonderer Begabung:** Die Persönlichkeitsentwicklung des Kindes ist für die Begabungsentwicklung von zentraler Bedeutung. Hier haben Eltern und die Betreuerinnen großen Einfluss und Vorbildcharakter. Der Kindergarten als elementare Bildungsinstitution stellt im Sinne der Begabungsförderung (vgl. Brunner, 2005) den optimalen Lernort dar. Die individuelle

kindliche Förderung auf selbstbestimmte Art und Weise kann in unserer Einrichtung optimal stattfinden, da eine vorbereitete Spiel- und Lernumgebung im Sinne Maria Montessoris (vgl. Walk, 2002) vorhanden ist und unsere Pädagoginnen durch den gut gesteckten Personalschlüssel, die Kinder systematisch beobachten. Die Materialien und Fördermaßnahmen werden entsprechend darauf aufgebaut. Wir sprechen regelmäßig und intensiv mit den Kindern über ihre Interessen und bieten pädagogisch-didaktisch sinnvolle Materialien an.

**Literatur** Arnold, D. & Preckel, F. (2011). Hochbegabte Kinder klug begleiten. Ein Handbuch für Eltern. Weinheim: Beltz. Ämter der Landesregierungen der österreichischen Bundesländer, Magistrat Wien, BMUKK (2009). Bundesländerübergreifender BildungsRahmenPlan für elementare Bildungseinrichtungen in Österreich. Wien: Printproduktion GmbH. Brunner, E. (2005). Hochbegabung – (kein Problem?) Handbuch zur interdisziplinären Begabungs- und Begabtenförderung. Weinheim: Beltz. Kuger, S. & Roßbach, H. (2010). Elementarische Grundlagen. In C. Koop, I. Schenker, G. Müller, S. Welzien & Karg-Stiftung (Hrsg.), Begabung wagen. Ein Handbuch für den Umgang mit Hochbegabung in Kindertagesstätten (S. 21–44). Weimar: Verlag Das Netz. Schenker, I. (2010). Theoretische Grundlagen einer Didaktik der Förderung hochbegabter Kinder in Kindertagesstätten (S. 71–94). Weimar: Verlag Das Netz. Walk, A. (2002). Das Konzept der Montessori-Pädagogik. In C. Niederle (Hrsg.), Methoden des Kindergartens. Band 2. Sonderdruck der Fachzeitschrift Unsere Kinder (S. 42–44). Linz: Unsere Kinder. Weilguny, W. M., Resch, C., Samhaber, E. & Hartel, B. (2011). Weißbuch Begabungs- und Exzellenzförderung. Salzburg: ÖZBF. Perleth, C. & Schatz, T. (2004). Aus der Forschung. Zur Begabungsentwicklung und -förderung im Vorschulalter. In H. Wagner (Hrsg.), Frühzeitig fördern. Hochbegabte im Kindergarten und in der Grundschule. Tagungsbericht (S. 17–39). Bad Honnef: K. H. Bock/Peterson, J. S. (2003). An Argument for Proactive Attention to Affective Concerns of Gifted Adolescents. *Journal of Secondary Gifted Education*, 14 (2), 62–70. Rost, D. (2007). »Der liebe Herrgott ist gerecht«. Auch Hochbegabte sind nur Menschen. Ein Gespräch mit Detlef H. Rost, der mit vielen Mythen aufräumt. *DIE ZEIT*, 31.05.2007, Nr. 23.

## Besonderheiten im Verein.

Die KB Sonnenschein ist eine private Einrichtung, die durch den Vorstand erhalten und verwaltet wird. Das Ziel der Gründer des Vereins (Simone Peer und Rene Nairz) ist es, den Betrieb so familiär und liebevoll weiterzuführen, wie die Familien ihn seit mittlerweile 4 Jahrzehnten kennen. Über die Aufnahme von Mitgliedern entscheidet der Vereinsvorstand.

**Kindergarten-Ausschuss:** Hierbei handelt es sich um Interessensvertreter aus dem unmittelbaren sozialen und pädagogischen Umfeld der Kinder. (z.B. Eltern, Personal, Magistrat, Schulen, Personalschulungseinrichtungen, Familienreferat). Die vom Vorstand ausgewählten bzw. beschlossenen Mitwirkenden können Empfehlungen an den Vorstand geben. Somit entstehen Brücken, die eine breitgefächerte Zusammenarbeit und großflächigen, kompetenten Austausch bewirken. Unsere Kinder profitieren von diesem facettenreichen Netzwerk, da der im Gesetz verankerte Bildungsauftrag optimal gewährleistet werden kann.

## Aktions-Bereiche in denen uns freiwillige Helfer unterstützen können.

Unabhängig von einer Mitgliedschaft können auch Freiwillige nach Absprache mit dem Vorstand, unseren Verein aktiv unterstützen.

Folgende Bereiche brauchen IMMER Hilfe: Werbung für das Haus; Spendensammlungen; Sponsorsuche, Garteninstandhaltung, div. Malerarbeiten, kleine Hausmeisterarbeiten, sofern Sie ein besonderes Händchen dafür haben; Spielzeuganschaffung und –Erneuerung, Unterstützung des päd. Teams; Anregung zur Elternmitarbeit; etc....

denn nur.....

**Gemeinsam sind wir stark!**

Quellen:

- Auszüge aus dem Salzburger Kinderbetreuungsgesetz der geltenden Fassung
- der österreichische Bildungs- und Rahmenplan
- www.help.gv.at
- Wikipedia

Erste Fassung 2002 im Auftrag des Rechtsträgers  
Margarete Nairz

Neu-Ausgabe Mai 2015 : im Auftrag des Rechtsträgers  
Kindergarten und Krabbelgruppe Sonnenschein-Nairz gemeinnütziger Verein,  
Haunspergstr. 23, 5020 Salzburg

Verfasser/  
Fuchs Kerstin (Leiterin) & das gesamte pädagogische Sonnenschein-Team

verantwortlich für Text/ Layout (Irrtümer und Druckfehler vorbehalten)  
Fuchs Kerstin

Fotos  
das Sonnenschein-Team